

ORF-GENERAL

Wahltermin fix

Der Termin für die ORF-Generaldirektorenwahl steht fest. Der ORF-Stiftungsrat hat sich auf den 11. August 2026 festgelegt. Die Bestellung der weiteren ORF-Direktorinnen und -Direktoren erfolgt am 24. September. Derzeit steht Roland Weißmann an der Spitze des öffentlich-rechtlichen Medienhauses. Er wurde 2021 von 24 der 35 Stiftungsrätinnen und -räten gewählt und hat sich bisher noch nicht endgültig festgelegt, ob er wieder kandidiert. Um bestellt zu werden, ist eine einfache Mehrheit notwendig, bei Stimmengleichstand entscheidet Stiftungsratsvorsitzender Heinz Lederer.

— ANZEIGE —

steirischerherbst'25

FRANZ VON STROLCHEN



Mit freundlicher Genehmigung des Künstlers

The Great Resignation

Performance
Prankergasse 16
20/16 Euro

4.10., 10.10.,
11.10., 12.10.,
20:00

Infos und Tickets unter
www.steirischerherbst.at

Ein Scout für Exzellenz aller Arten

Musikveranstalterin Ute Pinter setzt seit einem Vierteljahrhundert Impulse: als „Scout“ für die Reihe „open music“.

Von Robert Tendi

Seit 25 Jahren zeichnet Ute Pinter für die Grazer Konzertreihe „open music“ verantwortlich, die ihre Aufgabe, wie sie sagt, in der „Vermittlung heutiger Musik, zeitgenössischer Musik im Sinne gegenwartsrelevanter Musikkunst und -kultur“, jenseits von Genre-grenzen und ästhetischer Vorlieben sieht. Die Reihe startete Anfang der 90er und wurde erst von Wolfgang Hattinger und Wim van Zytphen betrieben. 2000 übernahm Pinter und ihr gelang mit einem offenen, kosmopolitischen Ansatz, an anspruchsvoller Musik Interessierte mit vielfältigen Programmen zu begeistern. Diese umfassen Komponiertes und Improvisiertes, avancierten Jazz, Neue und zeitgenössische Musik, Elektronik und einiges mehr – relevante Strömungen aus Hoch-, Sub-, aber auch Populärkultur bilden sich darin ab.

Im Gespräch erzählt die Steirerin (sie studierte Kunstge-

schichte und auch Kulturmanagement), in jungen Jahren zunächst über den Tanz und das Klavierspielen zur Musik gekommen zu sein. Da sie in Eigeneinschätzung selbst künstlerisch nichts Relevantes beizutragen gehabt hätte, verlegte sie sich darauf, hinter der Kunst anderer wirklich bedeutsamer kreativer Kräfte zu stehen – auf eine möglichst vielfältige Weise, die auch Risiken und Experimente nicht scheut und oft spartenübergreifendes, interdisziplinäres Arbeiten fördert.

Entlang mehrerer thematischer Schwerpunkte oder „roter Fäden“, die sich durch ihre Konzeption legen, wird etwa auch in Bereiche der Performance, des Films, der Literatur und visuellen Kunst hineingedacht. Beliebbarkeit lehnt sie dabei ab. Es müsse bei einem Projekt eine gewisse „Notwendigkeit des Zusammenhangs“, und eine „Stringenz“ im künstlerisch-ästhetischen und inhaltlichen Sinne gegeben sein.



Besondere Freude bereitet es ihr, spezielle Formate zu konzipieren und Arbeiten zu initiieren: So etwa in Form von Projekten, die den üblichen Rahmen sprengen (wie das achttägige „Nowhere“ mit Marino Formenti oder das über fünfstündige 2.

Streichquartett von Morton Feldman, eines Liebhabers anatolischer Teppiche, mit dem Pellegrini Quartett, das Pinter in einer Teppichlandschaft auftreten ließ) oder die während der Corona-Pandemie initiierte Subreihe „hybrid music“. Für diese

werden neue Kompositionen und Performances als Hybridformate beauftragt und bislang etwa als interaktive Website, Radiokunst, geolokalisierte Audiospots, Klanginstallation und visuelle Inszenierung plus Live-Konzerte umgesetzt.



Ute Pinter von „open music“. Oben: das Trio Hypocoulour, das den Konzertreigen am 8. Oktober eröffnet

Eine nicht unwesentliche Rolle spielt auch die Wahl des Aufführungsortes: An gut 30 verschiedenen Örtlichkeiten, quer durch die Stadt, fanden unter ihrer Ägide bislang Veranstaltungen von „open music“ statt, rund 20 pro Jahr sind es inzwischen. Lang ist auch die Liste der regionalen wie internationalen Kooperationspartner. Pinter, die in Graz außerdem für die „impuls“-Akademie verantwortlich zeichnet, bringt auch bei „open music“ oftmals Künstler und Künstlerinnen zusammen, verquickt heimische und internationale Schaffenskraft unter Einbeziehung junger vielversprechender Kräfte, und beglückt Graz immer wieder mit Ur- und österreichischen Erstauufführungen wie auch Grazer Erstpräsentationen von hochkarätigen Kunstschaaffenden und Programmen.

Sich selbst sieht Ute Pinter hier, wie auch in ihrem ganzen Zugang, durchaus auch als „Scout“. „Um eine Konzertreihe aktueller Musik zu präsentie-

Open music

Ab morgen läuft die Installation „das flüstern der formen“ von Daniel Lercher und Sabine Maier in der Akademie Graz. Eröffnung ist um 18 Uhr, im Rahmen der Längen Nacht der Museen. Die eigentliche Konzertsaison wird am 8. Oktober vom Graz-Debüt des Trio Hypercolor im Grazer tube's eingeläutet. Infos: openmusic.at

ren, muss man den Puls der künstlerischen Produktion und Entwicklungen fühlen können, Neugier und Begeisterungsfähigkeit bewahren, „und eine Liebhaberin bleiben“, sagt Pinter. Diesem Scout hat dieses Land im letzten Vierteljahrhundert ohne Frage zahlreiche (nicht nur) musikalische Highlights und denkwürdige Kunst-erlebnisse zu verdanken.

— ANZEIGE —

Annemarie Arzberger
wachgeträumt
Performance

3. 10. 2025, 18 Uhr

Lange Nacht der Museen
4. 10. 2025, 18 – 00 Uhr



HALLE FÜR KUNST
Steiermark
Burgring 2, 8010 Graz

MUSIKVEREIN GRAZ

Festliches Finale der Haydn-Feste

Glücksmomenten der Einbruch des Lichts nach amorphem Dunkel am ersten Schöpfungstag und der mächtige Sonnenaufgang des vierten Tags gehören. Der immense Erfolg gründet auf der ungeheuren

Plastizität und Farbigkeit der Darstellung und dem spirituellen Gehalt des Oratoriums. Nichts davon blieb Fischer schuldig, mit den Gesangssolisten sorgte er aber für einen performativen Charakter

der Interpretation, eine quasi pädagogische Distanz, Kontakt zum Publikum und Humor, auch in den überholten Passagen des Texts, der noch fest im anthropozentrisch patriarchalen Weltbild verankert ist.

Am deutlichsten wurde der darstellerische Gestus bei Florian Boesch, der sein charakter-

tisches Timbre im epischen Teil energisch und lakonisch, oft drastisch ausspielte und im Duett mit Eva weiche Töne anschlug. Mit innig leuchtendem Sopran verkörperte Emöke Baráth Eva und Gabriel. Tenor Mauro Peter stattete die „Gustostückerln“ mit Kraft und Wärme aus. **Beate Frakele**

— ANZEIGE —

Heute! 19 Uhr

Out of Joint. Das Literaturfestival im steirischen herbst

ROBOTER MIT SENF
Die Literaturshow

Mit Monika Klengel, Kurt Prödel, Aglaia Szyzkowitz

www.literaturhaus-graz.at